

ANZUG Andreas Tereh und Kons. betr. Positiv-Energie Häuser

Wortlaut:

"Technisch ist man heute so weit, dass man Häuser bauen kann, die mehr Energie erzeugen als von den Bewohnern konsumiert wird. Die Restenergie wird primär in Form von Strom an das öffentliche Leitungsnetz abgegeben. Auch in Basel gibt es solche Häuser (z. B. Feldbergstrasse 4 und 6).

Die Anzugstellenden sind der Meinung, dass daher im Falle eines Neubaus (gilt also nicht für Sanierungen) auf Gemeindegebiet (auch nach einem Abriss) nur noch dieser Standard zugelassen werden soll, und dies aus mehreren Gründen:

- Nicht-erneuerbare natürliche Ressourcen werden geschont.
- Den Bewohnern bleibt jeden Monat mehr Geld zum Ausgeben, da keine Warmwasser-, Strom- oder Heizungsrechnungen mehr anfallen.
- Neue Technologien werden gefördert, entwickelt, implementiert und verbessert.

Gerade der letzte Punkt ist interessant. Denn auf diesem innovativen Gebiet (energiepositives Bauen) steht die Forschung weltweit erst am Anfang. Die globale Umweltsituation schreitet nach solchen Technologien. Riehen kann mit einer solchen Zulassungsverordnung zu einem Kompetenzzentrum dieser Technologien werden, was hier ansässigen Architekten, Ingenieuren, Gebäudetechnikern, IT Spezialisten, Elektronikern etc. die Chance gibt, zukunftssträchtige Produkte mit weltweitem Exportpotential zu entwickeln.

Die Schweiz ist ein idealer Standort, um neue Technologien zu entwickeln, nicht zuletzt deshalb, weil die Landwirtschaft und Produktion immer weniger Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Die Anzugstellenden bitten den Gemeinderat zu prüfen und berichten:

1. Ob sich der Gemeinderat vorstellen kann, dass in Riehen in Zukunft energiepositive Gebäude gebaut werden.
2. Ob sich der Gemeinderat vorstellen kann, bei Architekturwettbewerben und Bebauungsplänen bei Neubauten die Vorgabe „energiepositives Bauen“ zu machen.
3. Ob sich der Gemeinderat vorstellen kann, bei Sanierungen Anreize für „energiepositives Bauen“ zu schaffen.
4. Ob der Gemeinderat bereit ist, bei eigenen Neubauten nur noch energiepositiv zu bauen.
5. Ob es einen (Export-)Markt gibt für Produkte des energiepositiven Bauens.
6. Ob es in der Region schon Büros oder Firmen gibt, welche über Know-How in diesem Bereich verfügen.



Seite 2

7. Was es für Gründe gibt, heutzutage noch Gebäude zu errichten, welche energetisch nicht positiv sind.

Mit bestem Dank für die Beantwortung der Fragen.“

sig.	Andreas Tereh	David Moor
	Christian Burri	Thomas Mühlemann
	Roland Engeler-Ohnemus	Heinz Oehen
	Marianne Hazenkamp-von Arx	Andrea Pollheimer
	Monika Kölliker-Jerg	Franziska Roth-Bräm
	Roland Lötscher	Caroline Schachenmann
	Thomas Marti	Thomas Zangger

Eingegangen: 24. November 2010